



Kammer aktuell

Reben und Räume

Symposium „Wein + Architektur 3“ in Bernkastel-Wehlen

Wein-Architektur tritt immer mehr in den Fokus, wenn es um erfolgreiches Marketing von Winzerbetrieben geht. Und dies nicht nur bei den weltweit bekannten Großbetrieben oder in Österreich. Auch in Rheinland-Pfalz ist das Thema angekommen, wie die gut 200 Gäste, Winzer wie Architekten, beim dritten Symposium „Wein + Architektur“ am 13. März in Bernkastel-Wehlen unter Beweis stellten.

„Das Symposium Wein und Architektur dürfte gerade bei unseren vielen erfolgreichen selbstvermarktenden Weingütern auf großes Interesse stoßen. Sie brauchen neben guten Lagen, einer qualitätsorientierten Weinphilosophie, einer perfekten Kellerwirtschaft eben auch Erfolg und Profil im Marketing. Und hier setzt auch das spannende Thema der Weinarchitektur an. Dabei brauchen wir Winzer und Weinvermarkter erfahrene Architekten,“ so fasste Adolf Schmitt, Präsident des Weinbauverbandes Mosel-Saar-Ruwer e.V. das Anliegen der Weinwirtschaft zusammen.

In der Verknüpfung mit dem Tourismus sah Hubert Friedrich, Leiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Mosel in Bernkastel, die Entwicklungsmöglichkeit der Steillagen-Winzerbetriebe an der Mosel. Einerseits bieten hier die Renaissance der Rieslingweine und eine verstärkte Nachfrage nach deutschen Weinen gute Absatzchancen, die arbeitsintensive Bewirtschaftung der Steilhänge zwingt andererseits aber zu Vermarktungskonzepten, die sicher stellen, dass die entsprechenden Preise erzielt werden. Der Tourismus seinerseits lebt wiederum von der Bewirtschaftung der Weinlagen an der Mosel: Ohne sie verlöre die Landschaft ihre charakteristischen Merkmale und damit ihre Attraktivität.

Materielle und Immaterielle Erwartungen der Weinkonsumenten müssen, so Fachpublizist und Moderator Heinz-Gert Woschek in seinem Beitrag zum Stellenwert der Weinarchitektur bei der Weinvermarktung immer stärker von den Winzern in Rechnung gestellt werden. Konsumentenerwartungen wie Genuss und Erlebnis, Lebensstil, aber auch Authentizität spiegeln sich in der Präsentation des Weingutes – in der grafischen Gestaltung seiner Prospekte, der Etiketten und des Internetauftrittes, aber eben auch in gestalten Räumen: Bei Messepräsentationen und im Weingut selbst. Im Idealfall, so Woschek, sei alles aufeinander abgestimmt und repräsentiere die Philosophie der Weinproduktion. Sein Credo: „Der erste Eindruck entscheidet“ und dies gerade auch bei kleinen und mittleren Betrieben, die direkt vermarkten.

↑ **Eines von drei Beispielen in Bernkastel: Das Weingut Hofstätter, Südtirol, Architekten: Markus Scherer, Meran, und Rüdiger Baumann, Berlin.**
Foto: Architekten

↑ **Architekten und Winzer sah Präsident Adolf Schmitt, Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer, in einem Boot: Qualität muss für beide das verbindende Leitmotiv sein.**

↑ **Voll besetzt war das Kloster Machern beim dritten Symposium.**

↗ **Hubert Friedrich, Leiter des DLR Mosel, sah gerade für den Steillagenweinbau an der Mosel im Tourismus eine der wichtigsten Entwicklungsmöglichkeiten.**

→ **Die globale Wettbewerbssituation für den deutschen Wein war Thema des Vortrages von Dr. Rudolf Nickenig, Geschäftsführer des Deutschen Weinbauverbandes, Bonn.**
Fotos: Fotostudio Thewaldt, Wittlich.





Weingut Hofstätter, Südtirol

Wie ein traditionsreiches Weingut in Südtirol, mitten im Ort und in unmittelbarer Nähe zu denkmalgeschützten Gebäuden gelegen, zeitgemäß umgebaut werden kann und dabei rund 1.000 qm neue Betriebsfläche inklusive Barriekeller erhält, zeigte Architekt Markus Scherer, Meran, der zusammen mit seinem Berliner Kollegen Rüdiger Baumann das Weingut Hofstätter in Neumarkt umgebaut und erweitert hat. Wichtig war den beiden die Optimierung der Betriebsabläufe einerseits, die zeitgemäße Gestaltung des neuen Betriebsteils und der Einsatz traditionsreicher Materialien wie Ziegelboden und Lehmputz im Barriekeller (Bild Seite 17), die das Klima des Kellers stabilisieren.

Stefan Musil, Vizepräsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz betonte die enge Verzahnung von Wein- und Baukultur: „Die letzte Touristenbefragung hat gezeigt: Landschaft, Weinbau, Architektur, Dorfentwicklung, sind Ausdruck von Landschaft und Terroir, klingen hier zusammen und gestalten Heimat. Zahlreiche Musik- und Gourmetfestivals in Weinbauregionen bestätigen nur, welches Potenzial hier vorhanden ist.“ Dem pflichtete Staatssekretär Günter Eymael, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, nicht nur zu, sondern machte auch seiner Enttäuschung Luft, dass noch – und dieses „noch“ sah er durchaus mit sportlichem Ehrgeiz – die österreichischen Winzer das Thema Wein-Architektur beherrschen.

↑ Architekt Markus Scherer, Meran, berichtet über das Weingut Hofstätter, Südtirol.

↑ Auch beim Symposium dabei: MdL Alexander Licht, Brauneberg/Mosel.

↑ Staatssekretär Günter Eymael und der Fachpublizist und Moderator Heinz-Gert Woschek im Gespräch.

Ein Hamburger in der Steiermark

Wie Architekten und Winzer zusammenfinden, demonstrierten der Hamburger Architekt Martin Weidemann und das Winzerpaar Anton und Daniela Krispel, Weinbauernhof Krispel: Zunächst war es für Weidemann der zufällige Zwischenstopp auf dem Weg nach Italien, dann folgten Ferien in der Steiermark und schließlich fragte Anton Krispel den Gast, ob den eine neue Produktionshalle wirklich so hässlich sein müsse, wie die Produktionsingenieure sie konzipiert hatten.

Das junge Architektentrio hofmann keicher ring, Würzburg, stellte das vielfach publizierte „Weingut am Stein“ in Würzburg vor. Sie hatten über einen Architektenwettbewerb den Auftrag erhalten. Dem Thema Licht, Frabe und (Innen-)Architektur als Verkaufsargumente widmete sich die Architektin und Innenarchitektin Annette Bartsch, Bad Neuenahr-Ahrweiler, in ihrem Vortrag. Sie ermunterte die Winzer Abschied von der Fassdaube zu nehmen und statt dessen ihr Produkt mit den vielfältigen Farben der Landschaft und der Reben zeitgemäß in Szene zu setzen.

Mit einem flammenden Appell an die moselländischen Winzer, ihre eigenen Potenziale – und keinen „globish“ toupierten „mediterranen“ Stil zu pflegen – schloss Ilse-Maria Engel-Tizian, Architektin aus Trier und Vorsitzende des Kammerausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, den Tag ab.

mü

↖ Der oststeirische Weinbauernhof Anton und Daniela Krispel, erweitert vom hamburger Architekturbüro Weidemann, soll nun weiter ausgebaut werden.

← Ilse-Maria Engel-Tizian, Architektin und Vorsitzende des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit forderte moselländisches Profil von den Winzern.

Fotos: Fotostudio Thewalt, Wittlich.